



Verband Ökonomische Bildung an
allgemein bildenden Schulen e. V.

Kommentiertes Veranstaltungsverzeichnis zum

11. Tag der ökonomischen Bildung am Freitag, dem 9.3.2018, in Oldenburg Europa zwischen Krise und Aufbruch

Sechs Jahrzehnte nach dem Inkrafttreten der Römischen Verträge befindet sich die Europäische Union in einer Phase permanenter Krisen, die bisher nicht vollständig überwunden werden konnten. Nicht nur die Eurokrise und die Krise der europäischen Flüchtlingspolitik fordern das europäische Integrationsprojekt nach wie vor heraus, sondern auch der mit großen politischen und ökonomischen Unsicherheiten verbundene „Brexit“ sowie das Erstarken europaskeptischer Strömungen und Parteien in fast allen Mitgliedstaaten. Die Krise der EU mobilisiert aber auch Gegenkräfte, die sich auf das ursprüngliche Ziel dieser weltgeschichtlich und weltpolitisch einzigartigen Gemeinschaft besinnen, Frieden, Freiheit und Wohlstand für alle ihre Bürgerinnen und Bürger zu verwirklichen, und die nicht bereit sind, das bereits Erreichte kurzfristigen nationalen Interessen zu opfern.

VÖBAS ist offen für alle unterrichtlichen Realisierungsformen ökonomischer Bildung in den verschiedenen Schulstufen und Schulformen und für die darin tätigen Lehrkräfte: eigenständiges Fach Wirtschaft an den niedersächsischen Haupt-, Real- und Oberschulen, Wahlfach Wirtschaft bzw. Wirtschaftslehre an bremischen und niedersächsischen gymnasialen Oberstufen, Integrationsfach Politik-Wirtschaft an den niedersächsischen Gymnasien und Oberstufen der Gesamtschulen, Bestandteil von Arbeit-Wirtschaft-Technik (AWT) an niedersächsischen Gesamtschulen bzw. von WAT an allen bremischen Schulen in der Sekundarstufe I. Und wir heißen auch die Kolleginnen und Kollegen der berufsbildenden Schulen willkommen, die ja nicht nur einen spezifisch berufsbildenden, sondern auch einen allgemeinen Bildungsauftrag haben.

9.30 – 11.00 Fachvortrag und Diskussion

Der „Brexit“ und die Zukunft der Europäischen Union

Referent/in: **Dr. Barbara Lippert**, Forschungsdirektorin der Stiftung Wissenschaft und Politik (Berlin)

Dr. Barbara Lippert befasst sich in ihren Forschungen und Publikationen schwerpunktmäßig mit den Themen EU-Erweiterungspolitik, Europäische Nachbarschaftspolitik, Grundsatzfragen europäischer Integration, Politisches System der EU. Zum Tagungsthema hat sie u.a. veröffentlicht:

- Lippert,B./ Lang, K.-O. (2017): Politisierung, Polarisierung, Populismus und die Zukunft der EU, in: Volker Perthes (Hg.): Ausblick 2017: „Krisenlandschaften“. Konfliktkonstellationen und Problemkomplexe internationaler Politik, Berlin: Stiftung Wissenschaft und Politik, 15-18
- Lippert,B./von Ondarza, N. (2016): Eine europäische „Special Relationship“. Leitlinien, Interessen und Spielräume der EU-27 in den Brexit-Verhandlungen, in: SWP-Aktuell 74 (November 2016), Berlin: Stiftung Wissenschaft und Politik
- Lippert,B./von Ondarza, N. (2016): Der Brexit als Neuland, in: SWP-Aktuell 42 (Juli 2016), Berlin: Stiftung Wissenschaft und Politik

Über die Stiftung Wissenschaft und Politik:

„Die Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) berät politische Entscheidungsträger/innen zu Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik bzw. der internationalen Politik. Dabei richten sich ihre Angebote in erster Linie an Bundestag und Bundesregierung sowie für Deutschland wichtige internationale Organisationen wie EU, NATO und Vereinte Nationen. Die SWP greift [...] auf die fundierte wissenschaftliche Forschung ihrer eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurück. [...] Die SWP bindet sich weder an eine politische Partei oder sonstige Institution noch an eine Programmatik oder Interessengruppe. Sie setzt ihre Schwerpunkte selbst und forscht ergebnisoffen. Mit ihren rund 50 Wissenschaftler/innen bietet die SWP eine breite regionale und thematische Expertise, die es ihr ermöglicht, vielfältige Perspektiven zu kombinieren.“

Quelle: <https://www.swp-berlin.org/ueber-uns/>

11.30 – 12.45 Uhr Bildungspolitische Foren

Forum 1: Das neue Kerncurriculum Politik-Wirtschaft für die gymnasiale Oberstufe in Niedersachsen

Referenten: **Stefan Schneider** ist Fachleiter Politik-Wirtschaft am Studienseminar Braunschweig, Lehrer am Gymnasium Ricarda-Huch-Schule und ist Sprecher der Kerncurriculum-Kommissionen für die Sekundarstufe I und die Gymnasiale Oberstufe. **Prof. Dr. Dirk Loerwald** ist Inhaber der Professur für Ökonomische Bildung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Geschäftsführer und stellvertretender wissenschaftlicher Leiter sowie Leiter des Bereichs Schulpraxis und Unterrichtsforschung im An-Institut der CvO Universität (IÖB). Er hat ebenfalls an beiden Kerncurricula mitgewirkt.

Links:

KC 8 – 10: http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/pw_gym_si_kc_druck.pdf

KC für die G.O.: http://nline.nibis.de/cuvo/forum/upload/public/jensbol/pw_go_anhoerung_2017.pdf

VÖBAS-Stellungnahme zur Anhörungsfassung: <http://www.voebas.de/?q=positionen>

Publikationsliste Prof. Dr. Dirk Loerwald: <http://www.ioeb.de/biblio/author/501>

Forum 2: Neue Vorgaben zur Berufs- und Studienorientierung in Niedersachsen (für alle Schulformen)

Referenten: **StD Karin Benecke** ist Lehrerin an der Integrierten Gesamtschule Flöteich (Oldenburg), Fachmoderatorin für Arbeit-Wirtschaft-Technik (AWT) und Berufsorientierung. Sie war Mitglied der Kommission, die das niedersächsische „Musterkonzept zur Berufs- und Studienorientierung“ mit den zugehörigen „Handreichungen“ (2017) erstellt hat. **Prof. Dr. Rudolf Schröder** ist Inhaber der Stiftungsprofessur Ökonomische Bildung mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung, Institutssprecher des IfÖB, stellvertretender Direktor des Departments für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften der Fakultät II (Universität Oldenburg) sowie Leiter des Bereichs Berufs- und Studienorientierung im An-Institut der CvO Universität (IÖB). Zur Publikationsliste von Prof. Dr. Schroeder geht es hier: <http://www.ioeb.de/biblio/author/33>

Informationen des Nds. MK und Download des „Musterkonzepts“:

https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/schule/unsere_schulen/allgemein_bildende_schulen/berufliche_orientierung_an_allgemein_bildenden_schulen/berufsorientierung-an-allgemein-bildenden-schulen-124167.html

Forum 3: Europabildung in schwierigen Zeiten (für alle Schulformen)

Referent: **Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Kaminski**, wissenschaftlicher Leiter des von ihm gegründeten Oldenburger Instituts für Ökonomische Bildung (IÖB), hat den Prozess der europäischen Einigung in seiner Biografie auf vielfältige Weise erlebt und mitgestaltet: Als in seiner neuen Heimat nicht eben willkommen geheißenes Flüchtlingskind mit der Not der Nachkriegszeit und als junger Zollinspektor an der deutsch-niederländischen Grenze mit der lähmenden Wirkung von Güterverkehrskontrollen konfrontiert, setzte er sich als Lehrer und Hochschullehrer im Unterricht, in zahlreichen Filmen, Publikationen, Seminaren und europäischen Projekten für den europäischen Integrationsprozess ein. Er plädiert für ein europäisches Gesamtcurriculum, welches die europäische Dimension in allen Phasen des ökonomischen und politischen Unterrichts mitdenkt und mitbehandelt, weil es heute kein soziales Handeln mehr gibt, das nicht in europäische und globale Zusammenhänge eingebunden ist.

Das Forum wird moderiert von **Dr. Karl-Josef Burkard** (ehemaliger Lehrer für die Fächer Geschichte, Politik-Wirtschaft und Wirtschaftslehre am Alten Gymnasium Oldenburg, Fachleiter für besondere Aufgaben am Studienseminar Oldenburg für das Lehramt an Gymnasien) ist nach wie vor aktiv als Lehrbeauftragter Politik-Wirtschaft an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, langjähriger Mitherausgeber der Zeitschrift „Unterricht Wirtschaft + Politik“ und Vorsitzender des VÖBAS e.V.

Publikationslisten:

Dr. Dr. h.c. Hans Kaminski: <http://www.ioeb.de/biblio/author/5>

Dr. Karl-Josef Burkard: <http://www.ioeb.de/biblio/author/6>

13.45 – 15.30 Uhr Workshops

Workshop 1: Was wären wir ohne die EU? Wie Europa unseren Alltag bestimmt - Anregungen für den Unterricht in der Sekundarstufe I

Referenten: **Dr. Michael Koch** hat im Institut für Ökonomische Bildung Oldenburg, einem An-Institut der Universität, die Gesamtleitung Projektmanagement inne und leitet die Abteilung Qualifizierung und E-Learning. Er ist Autor zahlreicher fachdidaktischer Publikationen und Unterrichtsmaterialien und betreut seit vielen Jahren die vom IÖB in Kooperation mit dem „Handelsblatt“ täglich erscheinende Reihe „Wirtschaft aktuell im Unterricht“, darunter viele Beiträge zur EU. **Arne Stemmann** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im IfÖB an der Universität Oldenburg, das Lehrkräfte für die ökonomische Bildung im allgemein bildenden Schulsystem ausgebildet, sei es für das Fach Wirtschaft an Haupt-, Real- und Oberschulen, sei es für das Fach Politik-Wirtschaft; zu seinen aktuellen Lehrangeboten zählen die Veranstaltungen „Europäische Union“ und „Erklärungsansätze des internationalen Handels und Institutionen der Weltwirtschaft“.

Publikationslisten:

Dr. Michael Koch: <http://www.ioeb.de/biblio/author/9>

Arne Stemmann: <http://www.ioeb.de/biblio/author/301>

Workshop 2: Der „Brexit“ im Unterricht – Ursachen, Folgen, Szenarien (Klasse 10)

Der „Brexit“ stellt eine Zäsur in der Geschichte der europäischen Integration dar und wirft zahlreiche Fragen auf, die über die aktuellen Konflikte um die Neuordnung der Beziehungen zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union hinausweisen und auf den Charakter und die „Finalität“ der EU zielen: Ist die EU nur eine Zweckgemeinschaft zur Erreichung ökonomischer Ziele oder doch nicht auch eine wer-tegebundene Solidargemeinschaft nach dem Prinzip „einer für alle, alle für einen“? Wieviel politische Integration ist notwendig, um die ökonomischen Ziele (den gemeinsamen Markt, die Währungsunion) nach-

haltig zu realisieren? Und wieviel ökonomische Integration braucht die Union, um politisch erfolgreich zu sein? Was kann und sollte besser auf der nationalen, was besser auf der europäischen (supranationalen) Ebene entschieden und erledigt werden? Kann der Rückzug ins Nationale (auf den Nationalstaat) in Zeiten der Globalisierung überhaupt noch eine angemessene Antwort auf die globalen Herausforderungen (Klimawandel, Migration, Krisen und Konflikte) sein?

Die meisten Curricula der politischen und ökonomischen Bildung (sowohl am Gymnasium als auch an den anderen Schulformen) verorten die Europäische Union im 10. Schuljahr. Ob und wie es gelingen kann, auf einem dieser Schulstufe zugänglichen Niveau den „Brexit“ und die durch ihn ausgelösten Fragen nach der Zukunft der europäischen Union in das Bewusstsein der Lernenden zu rücken, soll in diesem Workshop anhand einiger ausgewählter Materialien (darunter auch Auszüge aus dem „Weißbuch“ der Europäischen Kommission zur Zukunft Europas“) erörtert werden.

Referent: **Dr. Karl-Josef Burkard**, siehe die Angaben oben zu „Forum 3

Workshop 3: Einheitliche Geldpolitik für einen heterogenen Wirtschaftsraum – Probleme und Perspektiven der Eurozone (ab Klasse 10)

Von den ersten Plänen für eine europäische Gemeinschaftswährung bis zum Drei-Stufen-Plan des Maastricht-Vertrags (1992) zur Errichtung der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWWU) durchzieht ein bis heute ungelöstes Grundproblem die politisch-ökonomische Debatte: Kann eine Währungsunion zwischen souveränen Staaten dauerhaft stabil sein, wenn neben der Geld- und Währungspolitik nicht auch die Finanz- und Wirtschaftspolitiken der Mitgliedsstaaten vereinheitlicht werden? Die Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise seit 2008 hat die strukturellen Probleme der EWWU schonungslos offengelegt. Sie hat einerseits den Anstoß zu vertiefenden und noch nicht abgeschlossenen Integrationsschritten (Bankenunion, Fiskalpakt, Projekt eines Europäischen Währungsfonds) gegeben. Und sie hat andererseits Kräften Auftrieb verliehen, welche auf eine Beendigung der Währungsunion drängen.

Referent: **Dipl.-Volkswirt Dirk Gerlach** leitet in der Hannoverschen Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank den Stab des regionalen HV-Präsidenten und ist seit langem in der Ökonomischen Bildung aktiv.

Workshop 4: Die neue Seidenstraße. Der Aufstieg Chinas zur Weltmacht als Herausforderung für die Europäische Union (Oberstufe)

Während in den USA und in Europa die Sehnsucht nach der angeblich „guten alten Zeit“ vor der globalen Revolution grassiert, als vermeintlich souveräne Nationalstaaten noch kontrollieren konnten, wer und was in das Land rein kommen durfte, inszeniert sich die kommunistisch regierte Volksrepublik China als Verteidigerin eines „offenen und transparenten Freihandelsregimes“ (Staats- und Parteichef Xi Jinping auf dem World Economic Forum 2017). So wie die USA aufgrund ihrer ökonomisch und militärisch fundierten hegemonialen Stellung lange Zeit den Prozess der Globalisierung im eigenen nationalen Interesse vorantreiben konnten, knüpft heute China mit dem „Projekt Seidenstraße“ bewusst an Epochen an, in denen es das weltweite Zentrum eines riesigen Wirtschafts- und Kulturraums bildete. In dem Maße, in dem sich die USA von ihrer liberalen und multilateralen Agenda verabschieden, stößt China in das zurückbleibende Vakuum und fordert nicht nur die USA, sondern auch das durch Krisen und Brexit geschwächte Europa heraus.

Referenten: **Hartmut Riggers** unterrichtet auch noch nach seiner Pensionierung am Ökumenischen Gymnasium und am Gymnasium Horn in Bremen Wirtschaftslehre; er hat an seiner alten Schule in Bremen-Horn Studienfahrten nach China durchgeführt und Chinesisch als Abiturfach etabliert. **Ludger Hillmann** vom Alten Gymnasium Oldenburg hat bereits mehrfach mit seinem Seminarfachkurs „China verstehen“ die Partnerschule in der westchinesischen Stadt Xi'an besucht und baut an seiner Schule derzeit ein Wahlpflichtfach Wirtschaft + Chinesisch auf.